

«Es ist eine schön gemachte Ausstellung»

Vierte Ausgabe der Rexpo in Hägendorf eröffnet heute fürs Publikum; gestern gab es einen ersten Rundgang mit Regierungsrätin Sandra Kolly.

Fabian Muster

Wer seinen Garten neu gestalten will, gerne gut isst oder eine Versicherung braucht, ist hier richtig: Am Stand Nummer 37 haben sich gleich acht Firmen zusammengetan und eingerichtet. In der Mitte steht ein Tisch, an dem die Gewerbler der Kundenschaft bei einem Glas Wein ein neues Bett oder ein Sonnenrollo näher bringen können. Die acht Unternehmen kennen sich vom wöchentlichen Austausch der weltweiten Netzwerkorganisation BNI mit lokalem Ableger in Olten. «Wenn jede Firma ihre eigene Stammkundschaft mitbringt, können die anderen ihr Netzwerk erweitern», sagt Markus Ullmann vom gleichnamigen Landschafts- und Gartenbauunternehmen in Härkingen. Und Fuat Zenuni von der Zurich Versicherung mit Filiale in Olten ist überzeugt, dass man gemeinsam stärker «glänzen» kann. Erste gute Erfahrungen machten drei der acht Firmen an der letztjährigen Regiomäss Gäu in Neuendorf, wo sie gemeinsam einen Stand mieteten.

Regierungsrätin Sandra Kolly besuchte gestern Abend die Rexpo. Zusammen mit dem OK-Präsident Björn Sonderegger und Thomas Lüthi sowie Kantonsrätin Nadine Vögeli machte sie einen ersten Rundgang durch die Raiffeisen Arena in Hägendorf. «Es ist eine schön gemachte Ausstellung», lobte sie die Gewerbetreibenden und damit auch die beiden organisierenden Gewerbevereine Hägendorf-Kappel und Wangen bei Olten. In ihrer Grussbotschaft nahm die Frau Vize-Landammann das Motto der vierten Rexpo auf: «Ja, das Gute liegt so nah – nur vergessen das die Leute immer mal wieder, wenn sie alles online bestellen oder sogar ins nahe Ausland zum Einkaufen fahren.» Sie ging auch auf die Frage ein, warum es heutzutage überhaupt noch eine Ge-



Der erste Rundgang durch die Ausstellung (von links): Björn Sonderegger, Thomas Lüthi, Sandra Kolly und Nadine Vögeli. Bilder: Bruno Kissling

werbeausstellung brauche: Der Onlinehandel könne «den persönlichen Kontakt nie ersetzen – nie!», sagte sie mit Nachdruck. Zudem sei die Rexpo eine «Leistungsschau» regionaler Produkte und Dienstleistungen und zeige, wie vielfältig und dynamisch der hiesige Wirtschaftsraum sei. «Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wie unsere Unternehmungen mit kreativen Lösungen und neuen Ideen auf die grossen Herausforderungen der heutigen Zeit reagieren.»

OK-Präsident Björn Sonderegger war beim gestrigen Auftaktanlass, der auch als Dankeschön für die Ausstellenden und zum Netzwerken gedacht war, in gelöster Stimmung. «Der Löwenanteil unserer Arbeit ist ge-

Die Gastregion aus Adelboden hat eine funktionierende, rund 20 Jahre alte Hobelkäsemaschine aus Holz mitgebracht.



tan.» Eine kleine Herausforderung hatte er gestern Abend aufgrund des starken Regens dennoch zu meistern: Das eigens gemähte Feld vor der Raiffeisen Arena, das als Parkplatz für bis zu 350 Autos dienen sollte, ist nun aufgeweicht. Zumindest für Samstag und Sonntag wurde Ersatz in der Hägendorfer Industrie gefunden – was allerdings mit einem längeren Fussmarsch verbunden ist. Ob die Organisatoren trotzdem wie geplant eine Gebühr von fünf Franken pro Fahrzeug verlangen, wird erst heute entschieden.

10 000 Besucherinnen und Besucher erwartet

Ansonsten hat Sonderegger nur Positives zu vermelden: Die Rexpo ist mit rund 70 Ausstellenden ausverkauft – die letzten Interessenten mussten vor drei Wochen abgewiesen werden –, die Kosten von einer Viertelmillion Franken sind dank zahlreicher Gönnern und Sponsoren bereits gedeckt, und auch die Stände würden sehr gut aussehen. Sonderegger erwartet an den drei Messetagen rund 10 000 Besucherinnen und Besucher.

Nach acht Jahren Unterbruch ist es die vierte Ausgabe. Im März 2000 wäre eine Rexpo geplant gewesen, doch diese fiel Corona zum Opfer. Ob es in ein paar Jahren wieder eine Gewerbeausstellung in Hägendorf geben wird, ist noch offen. Zuerst will Sonderegger seine Premiere als OK-Präsident sauber über die Bühne bringen – seine gleichnamige Reinigungsfirma aus Wangen bei Olten ist ebenfalls mit einem Stand vertreten – und dann die Rückmeldungen aus dem Gewerbe abwarten.

Rexpo in der Raiffeisen-Arena in Hägendorf. Öffnungszeiten Ausstellung: Freitag, 16 bis 22 Uhr; Samstag, 11 bis 22 Uhr, und Sonntag, 11 bis 18 Uhr.

SP-Bundeshausfraktion besucht Stadt und Region Olten

Bauernhof, Kunstmuseum und Alpiq: Nationalrätinnen, Ständeräte und die beiden Bundesräte waren dabei.

Hohe Ehre und Anerkennung für die Stadt Olten und das Kunstmuseum am Mittwoch: Die SP-Bundeshausfraktion besuchte die Dreitanenstadt auf ihrem jährlichen Ausflug; mit von der Partie waren auch die beiden Bundesratsmitglieder Elisabeth Baume-Schneider und Beat Jans, wie es in einer Mitteilung der Stadt heisst.

Die eine Gruppe liess sich vor Ort das Alpiq Trading vorstellen sowie das «Ökosystem Gösgen». Eine zweite Gruppe beschäftigte sich auf dem Wigerhof in Hägendorf mit dem Thema «Zielkonflikte in der Landwirtschaft zwischen Ernährungssicherung und dem Schutz von Biodiversität».

Die dritte Gruppe mit Bundesrat Beat Jans widmete sich

laut Mitteilung ganz der Stadt Olten mit einer Stadtführung durch die Altstadt und Informationen zu den Oltner Autorinnen und Autoren und einem Besuch im Kunstmuseum. Dort wurde ihnen die aktuelle Sommerausstellung «Begin again. Fail better» präsentiert. Sie beschäftigt sich anhand von zahlreichen Beispielen namhaftester Architekturbüros mit einem Medium, das die Architektur und die bildende Kunst gleichermaßen interessiert: mit der Zeichnung, welche die ersten Gedanken zu einem Projekt manifestiert.

Im Anschluss kamen alle am Oltner Aarebord zu einem gemeinsamen Abendessen im Badi-Restaurant Palmaares zusammen. (otr)

Schlüsselübergabe im Kapuzinerkloster

Als letzten offiziellen Akt übergeben die Brüder den Schlüssel dem Kanton, der die Anlagen an die Stadt Olten vermietet.

Der letzte offizielle Akt: Das kündigt der Kanton Solothurn im Zusammenhang mit dem Oltner Kapuzinerkloster an. Nach der Verabschiedung durch die Stadt, dem letzten Gottesdienst und dem Wegzug der Brüder kommt es nun noch zur offiziellen Schlüsselübergabe.

Die Stadt mietet die Anlagen bis Ende 2026

Den Schlüssel übergeben werden die Brüder selber an den Grundeigentümer: den Kanton Solothurn – vertreten durch Bau- und Justizdirektorin Sandra Kolly. Am Anlass vom 10. Juni werden von der Stadt Olten Stadtpräsident Thomas Marbet sowie Baudirektorin Marion Rauber anwesend sein.

Der Kanton wird die Anlagen nicht selber nutzen, sondern an die Stadt Olten vermieten. Diese hatte, nachdem im Januar 2023 bekannt wurde, dass die Brüder das Kloster verlassen werden, Interesse an den Klosteranlagen angemeldet. Für die weitere Planung haben der Kanton und die Stadt im Herbst 2023 eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Die Einwohnergemeinde beabsichtigt demnach, das Grundstück im Baurecht zu übernehmen und das Gebäude zu kaufen. Sie sollen «weitgehend für öffentliche Zwecke zugunsten der Stadtbevölkerung» genutzt werden.

Bis aber eine abschliessende, definitive Lösung ausge-

arbeitet ist und die entsprechenden Beschlüsse gefasst sind, sollen die Anlagen nicht ungenutzt bleiben. Die Stadt wird das Kloster deshalb ab dem 1. Juli bis voraussichtlich Ende 2026 vom Kanton mieten. Sie kann die Räumlichkeiten somit selber nutzen oder untervermieten, etwa für Veranstaltungen. Zahlen muss die Stadt für die Miete nichts – dafür übernimmt sie die Bewirtschaftung der Gebäude und Gartenanlagen.

Bescheidener, ehrwürdiger Rahmen

«Diese Übergangslösung bildet nach Ansicht von Regierungsrat und Stadtrat einen wichtigen Schritt für die Erhal-

tung der Klosteranlage und bietet für die Stadt wie auch für den Kanton Vorteile», heisst es in der Mitteilung des Kantons. Das Kloster werde ohne Unterbruch belebt und unterhalten und biete Raum für verschiedene Nutzungszwecke.

Die Schlüsselübergabe, die am Montag um 11 Uhr stattfindet, habe eine tiefere symbolische Bedeutung, die über die physische Handlung hinausgehe, schreibt der Kanton weiter. «Nach fast 400 Jahren in den Händen der Kapuziner, wird in einem bescheidenen und ehrwürdigen Rahmen das kulturelle Erbe dem Kanton zurückübertragen.» (otr)